Susanne Husemann



Tell Me About Love

Zeichnungen und ein Text

Ich schaue dem Schicksal eines Wegerichs zu, der der strengen Gärtnerseele entkam und dessen verstreute Blüten den Wegrand säumen. Du kannst niemanden darüber hinwegtäuschen. Du gehörst nicht in diesen schönen Garten. Aber ich möchte keinen schönen Garten. Ich möchte Wegerich. Ich möchte all die Pflanzen, die du wegnehmen möchtest. Ich möchte sehen, wie etwas wächst, weil es dort nur wachsen will. In mir, in dir, zwischen uns.

Die Knospe aus meiner Vulva, die du gerade schuldlos, schutzlos niedergetreten hast. Du kannst sie gar nicht gesehen haben. Du schaust woanders hin. Es gibt viel zu sehen. Und mein Herz pocht lauter in dem Moment, als die Knospe fällt, und dein Sperma kräuselt sich zu einem dünnen Film, der meine Haut zusammenzieht.

Meine Arme sind schwer und mein Körper ein Klumpen Fleisch. Du bist die Hand, die nach mir greift und mich hin und her wirft.

Du bist die Schlachtbank. Ich lege mein Fleisch in deine Hände. Vorher mache ich mich schön. „Schön machen“ – eine Umschreibung dafür, sich selbst zu hassen.

Ich bin Gretchen und Lilith und Eva, aber ich bin die Schlachtbank, ich bin Hamlet, ich bin Adam. Ich bin Christus und Petrus, Moses, Buddha, und ich bin vor allem du. Ich bin der Verlust zwischen den Worten, die mich entkleiden, mich berühren und in mich eindringen. Das Sperma deiner Begriffe rinnt an den Innenseiten meiner Oberschenkel herunter. Jedes Wort eine Fräsmaschine, die in meinem Gehirn die Synapsen stutzt.

Einen schönen Schnitt bekommt mein Gehirn. Die Synapsen werden zu einem kleinen Paradiesgarten zurechtgeschnitten. Es erinnert mich an einen englischen Garten. Eine Militärartillerie kann hier durchmarschieren, ohne sich zu stoßen. Das Herz hat zu tun. Es pumpt das Blut nach oben, wo es aus Rokokobrunnen schöne Fontänen zeitigt.

Ich sehe deinen Blick über meinen Körper wandern. Deine Sprache ist die der Verführung. Deine Haare sind grau geworden, und in deiner Stimme schwingt Traurigkeit, die mich verführt, weil sie Seele vermuten lässt. Zurückweisung ist die erste Weisung, die wir alle in der Kindheit bekommen. Unser Rahmen, in dem wir innerlich zerbrechen und jeder Herzschlag wird eng und rissig.

Ich will dir zuhören, einsames Herz. Du bist Anfang und Ende.

Mit Worten, die aus meiner Fotze kommen und die ich gegessen und wiedergekäut habe, bis sie dir endlich im Format eines Satzes auf dem Tisch serviert werden können. Aber du bist in einem organlosen Scheißkörper gefangen und schreist wie Artaud nach Leben. Schamanen schreien nicht, Vögel schreien nicht, nur wir schreien nach Leben. Der Wegerich kennt den Weg, einen Feldweg, der sich nicht in neuen Wortgebilden ins Umzu stürzt oder dem Tod entgegenrichtet. Du bist es. Und ganz wenig Ich. Es ist der Fuchs, der nachts über die leere Hauptverkehrsstraße läuft, wenn nur die Nachtgeborenen die Straßen verklären.

Ich denke an Deleuze, der Kant von hinten nimmt, und daran, was aus dem Erhabenen wird, wenn es dem Denken einen Schlag versetzt. Begriffe halten nicht still, sie wachsen dir unter den Händen weg – weg zu mir in ein Leben ohne dich.



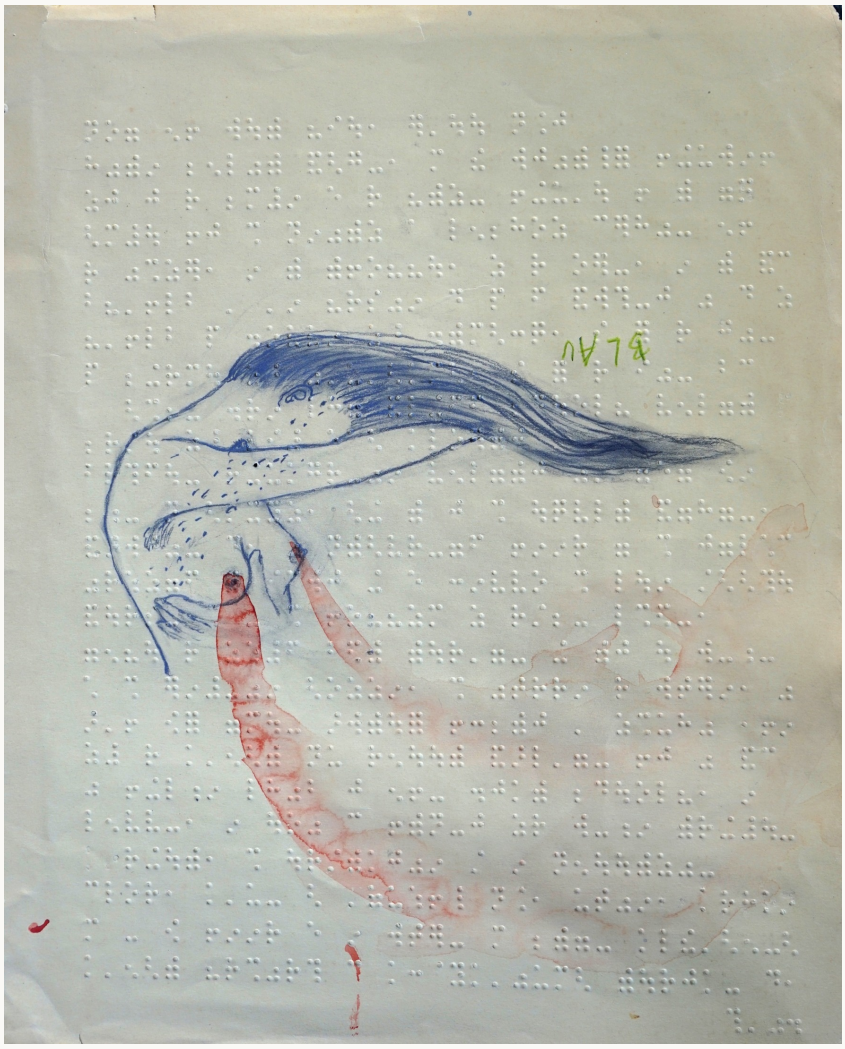
Tell Me About Love

Bleistift auf Papier · 30 × 24 cm



Tell Me About Love

Bleistift auf Papier · 24 × 30 cm



BLAU

Zeichnung · 30 × 28 cm · 2017



Tell Me About Love

Bleistift auf Papier · 30 × 48 cm



Tell Me About Love

Bleistift auf Papier · 24 × 30 cm





Tell Me About Love

Bleistift auf Papier · 2x(24 × 30 cm)



ACTAEON

Aquarell auf Papier · 40 × 30 cm



Tell Me About Love

Bleistift auf Papier · 40 × 30 cm